

2 / 2013

FARM FORUM

Das Magazin von Case IH



Magnum CVX
Power pur!

Axial-Flow
**Der nächste Schritt
voran**

Farmall U Pro
**Der neue
maßgeschneiderte
Allrounder**

WIR SETZEN DEN STANDARD FÜR EFFICIENT POWER ANDERE ENTSCHEIDEN ERST, WAS DER STANDARD IST

Während andere Hersteller erst jetzt auf die zukunftsweisende SCR-Technologie umsteigen, um die ab 2014 geltenden strengeren Abgasnormen zu erfüllen, stattet Case IH als Technologieführer seine Traktorbauereihen über 100 PS bereits seit 2011 mit der richtungsweisenden Efficient Power Technologie aus.

Die Vorteile:

- Kompromisslose Auslegung der Motoren auf Leistung ohne Abstriche.
- Optimierter Verbrennungsprozess und Abgasbehandlung für deutlich verbesserte Treibstoffeffizienz.
- Beste Haltbarkeit, Verlässlichkeit und längere Serviceintervalle durch niedrigere Betriebstemperaturen.

Die Einführung der SCR-Technologie unterstreicht abermals die Innovationsführerschaft von Case IH.

EFFICIENT POWER EP
MEHR LEISTUNG • WENIGER DIESELVERBRAUCH



INHALT

- 03 Editorial
- 04 Magnum CVX Serie – Power Pur!



- 06 Der nächste Schritt voran – neue Kabine und neue Abtanktechnologie für die Case IH Axial-Flow® Mähdrescher 2013

- 08 Farmall U Pro Efficient Power: der neue maßgeschneiderte Allrounder – made in Austria

- 10 Case IH eröffnet neues Experience Center

- 11 Neue Aufgaben für Andreas Klausner

- 12 InterAGRO – mit viel Initiative und technischem Fortschritt an die Spitze

- 14 Special Edition – der Black Puma Forest

- 15 Die neue Case IH RB 544 – die Profi-Rundballenpresse mit Festkammer und Compression Roll System

- 16 Mit dem Windows Tablet PC auf den Acker

- 18 Geburt eines Roten Riesen

- 20 Der Case IH ISOBUS Taskcontroller – optimale Kompatibilität zu ISOBUS

- 22 Familienbande – im Zeichen des Adlers

- 23 Schneller Service für Ihren Betrieb

- 24 Leise durch die Stadt

- 26 Auf dem Weg zur Akzeptanz

EDITORIAL

CASE IH IST OPTIMAL AUFGESTELLT



Liebe Leserinnen und Leser von Farm Forum,

die Nachfrage nach neuen Traktoren und Erntemaschinen wird wohl auch in 2013 – nach den Rekordjahren 2011 und 2012 – weiter zunehmen. Folgt man aktuellen Expertenprognosen, beispielsweise dem Agri Evolution Economic Committee, einem weltweiten Zusammenschluss von Verbänden der Landtechnik-Industrie, so wird sich die Steigerung der Nachfrage nach Landtechnik auch in 2013 um weitere fünf Prozent fortsetzen. Weltweit suchen Landwirte zurzeit nach Systemen, um Erträge zu steigern und durch den Einsatz moderner Agrartechniken Leistungssteigerungen in der gesamten landwirtschaftlichen Erzeugerkette zu realisieren.

Bei Case IH sind wir dazu bestens aufgestellt. Nicht nur durch das modernste Case IH Traktoren- und Erntetechnikprogramm, welches wir jemals in Europa anbieten konnten, sondern auch durch ein wachsendes Service- und Händlernetz.

Alleine in Europa arbeiten 20 Importeure und knapp 380 Händler mit nahezu viermal so vielen Filialen für uns. Gemeinsam mit unseren Händlern haben wir einen ehrgeizigen Plan erarbeitet: Bis 2015 sollen unsere Umsätze in Europa um 50 Prozent steigen!

In unseren Kernmärkten streben wir dabei eine marktführende Position an – beispielsweise bei Traktoren im hohen PS-Segment, die einen Marktanteil von 15 Prozent haben. Schlüsselemente für ein derartig hohes Wachstum werden vor allem unsere moderne Motoren- und Getriebetechnologie sein, aber auch immer leistungsfähigere AF-Rotormähdrescher.

Schließlich setzen wir auf einen optimalen Kundenservice, nicht nur, was den klassischen Bereich anbelangt. Mit neuen Konzepten möchten wir auch die Ausbildung und die Beratung vorantreiben. Erst kürzlich haben wir zwei neue Geschäftsbereiche für Erntetechnik und Präzisionslandwirtschaft geschaffen, mit denen wir unsere Aktivitäten im Markt intensivieren wollen.

In unserer aktuellen FarmForum Ausgabe finden Sie eine Übersicht über Neues bei Case IH in Europa und zudem viele Anregungen für Ihre praktische Arbeit. Wir wünschen Ihnen eine informative Lektüre.

Herzlichst Ihre

Gabriele Hammerschmid
Marketingdirektorin Case IH Europa

IMPRESSUM

FarmForum bietet Informationen über Case IH-Produkte, Trends in der Landwirtschaft sowie Erfahrungsberichte und will Sie damit unterstützen, Ihren Agrarbetrieb erfolgreich zu managen.
Herausgeber: CNH Österreich GmbH, Steyrer Straße 32, 4300 St. Valentin, Österreich
Ausgabe 2 / 2013



SECHS MODELLE MIT BIS ZU 419 PS MAXIMALLEISTUNG / EFFICIENT POWER SYSTEM MIT BEWÄHRTEM 8,7 LITER MOTOR VON FPT / NEUE STUFENLOSE GETRIEBE UND ZAHLREICHE NEUE DETAILLÖSUNGEN

MAGNUM CVX SERIE – POWER PUR!

Anlässlich der SIMA 2013 in Paris zeigte Case IH die ersten Modelle der neuen Großtraktoren-Serie Magnum, die ab Ende 2013 auch in Europa bestellbar sind. Die neue Magnum Serie fährt mit einem deutlichen Leistungsplus, modernster Motorentechnologie mit Efficient Power und auf Wunsch auch mit stufenlosem Getriebe vor. Die Serie besteht zur Markteinführung aus sechs Modellen mit 235, 260, 290, 315, 340 und 370 PS Nennleistung.

Top-Modell mit 419 PS

Neues Top-Modell ist der Magnum CVX 370 Efficient Power mit einer Maximalleistung von 419 PS. „Damit stellt der Magnum CVX den zurzeit stärksten Standardschlepper dar. Er besitzt ein maximales Drehmoment von mehr als 1.800 Nm. Damit ist er für höchste Leistungsanforderungen im Ackerbau optimal gerüstet,“ urteilt Norbert Zehne, Produktmanager für Traktoren bei Case IH in Deutschland.

Stufenloses CVX-Getriebe

Angetrieben wird er von den bewährten 8,7 l FPT Motoren, die die Abgasnorm Euro 3b (Tier 4a) auf Basis eines SCR only Systems erfüllen. Eine

wesentliche Neuerung ist das jetzt optional verfügbare CVX-Getriebe, welches speziell für den Einsatz im Magnum im Case IH Werk in Racine entwickelt wurde und dort auch produziert wird. Mit dem stufenlosen Getriebe stehen zwei Endgeschwindigkeiten mit 40 oder 50 km/h zur Verfügung. Das neue Getriebe verfügt über vier mechanische Fahrbereiche für einen ausgezeichneten Wirkungsgrad bei Feldarbeiten oder Straßentransporten.

Case IH setzt bei dem Getriebe auf die bewährte Cartridge-Bauweise, die sich bereits in den PUMA CVX Modellen bestens bewährt hat. Die gesamte Getriebeeinheit kann seitlich herausgezogen werden. Dies erleichtert Servicearbeiten. Ein weiteres Highlight ist die aktive Stillstands-Regelung zum Anhalten am Berg, die – ohne Betätigung der Bremse – für ein deutliches Sicherheitsplus sorgt.

„Doppeltes Handgas“

Zudem ist der Magnum CVX mit ECO-Drive – einem sogenannten doppelten Handgas – ausgestattet. Das ECO-Drive System von Case IH ist ein Konzept für die Bedienung des Motor-Getriebe-Managements bei stufenlosen Getrieben. Neben dem technologischen Konzept eines doppelten

Handgases zeichnet sich ECO-Drive durch eine höchst ergonomische Platzierung auf der zentralen Armlehne des Multicontrollers aus. Der linke Hebel steuert die bekannte Handgasfunktion. Der rechte Hebel ist mit einer Doppelfunktion ausgestattet. Bei Betrieb ohne Zapfwelle gibt die Hebelstellung die maximale Motordrehzahl vor. Bei Betrieb mit Zapfwelle definiert die Hebelstellung die untere Motordrehzahl, bei der die Getrieberegulation reagiert und die Geschwindigkeit reduziert wird. Zudem gehört das automatische Produktivitäts-Management, wie bei allen Case IH Großmodellen, zur Serie. Das APM erlaubt den automatischen Wechsel der Fahrbereiche und wählt dabei automatisch auch die jeweils zum Auftrag passende optimale Motordrehzahl. Die Getriebebedienung erfolgt über einen Shuttlehebel links am Lenkrad und rechts im bewährten Case IH Multicontroller, der jetzt auch beim Magnum zur Standardausrüstung zählt.

Enorme Hydraulikleistung

Die neue Magnum Serie besitzt auch ein Leistungsplus im Bereich der Hubwerke sowie der Hydraulik. Die Hydraulikleistung beträgt jetzt 228 Liter – und bei Bedarf 288 Liter – pro Minute.



Insgesamt stehen bis zu sechs elektrische Steuergeräte mit Mengen- und Zeitsteuerung in beide Richtungen zur Verfügung. Das Fronthubwerk besitzt bei der neuesten Magnum Generation eine Hubkraft von fünf Tonnen. Am Heck hebt der Magnum problemlos mehr als elf Tonnen.

Mehr Komfort

Auch im Bereich des Fahrwerks haben die Case IH Ingenieure Weiterentwicklungen umgesetzt. So besitzt der Magnum eine neue gefederte Vorderachse der Klasse 4.5 und 5. Mit der neuen Hinterachse sind jetzt auch Rädergrößen von bis zu 2,15 m einsetzbar. Die überarbeitete Kabine ist nun eine der leisesten Großraumkabinen für Traktoren. Die auf Wunsch komplett mit einer Lederausstattung verfügbare Kabine weist lediglich 69 dB(A) Kabinengeräusch auf. Zum Einsatz kommt auch die neueste Generation von Touchscreen-Monitoren, der AFS 700 Pro, der die Steuerung ISOBUS kompatibler Anbaugeräte sehr komfortabel ermöglicht. Das automatische Parallelfahrssystem ACCUGUIDE™, das mit allen verfügbaren Korrektursignalen betrieben werden kann, ist ebenfalls Teil der optimalen Grundausstattung für die neueste Generation von Antennen für GPS und Glonass Signale.



DER NÄCHSTE SCHRITT VORAN – NEUE KABINE UND NEUE ABTANKTECHNOLOGIE FÜR DIE CASE IH AXIAL-FLOW® MÄHDRESCHER 2013

CASE IH STELLT NEUE AUSSTATTUNG VON AXIAL-FLOW® MÄHDRESCHERN FÜR 2013 VOR / ÜBERARBEITETE KABINE BIETET PERFEKTES ARBEITSUMFELD / NEUE ABTANKTECHNOLOGIE VERBESSERT BEFÜLLGENAUIGKEIT BEIM ABTANKEN

Case IH hat die 2013er Ausstattung der schon legendären Axial-Flow® Mähdrescher vorgestellt. Dazu gehören die neue Kabine und das klappbare Abtankrohr mit dem einzigartigen schwenkbaren Auslauf; damit werden diese Hochleistungsmaschinen noch produktiver. Auf Basis der Anregungen von Kunden hat Case IH die bereits größte und leiseste Kabine am Markt nochmals verbessert; eine „Komfort“- und eine noch komfortablere „Luxus-Version“ sind verfügbar. „Unsere Kabine ist nochmals verbessert worden, setzt die Branchenstandards hinsichtlich Annehmlichkeit, Komfort und Ergonomie, und sie ist ein echter ‚Ernte-Leitstand im Feld‘,“ sagt August von Eckardstein, Marketingleiter für Axial-Flow® Mähdrescher in Europa. „Und das Beste ist: Alle Axial-Flow® Modelle werden mit dieser neuen Kabine ausgestattet.“

Neuer Multifunktions-Bedienhebel

Ein Merkmal der neuen Kabine ist der optimierte Multifunktions-Bedienhebel, mit dem die wichtigen Steuerelemente „in einer Hand liegen“. Die rechte Armlehne wurde mit ergonomisch gestalteten Bedienelementen, einer Schiene zum Einstellen des AFS-Displays, einem Tassenhalter und Büroausstattung aufgewertet. Großzügige Staufächer wurden ergänzt – in der Luxus-Kabine in der Optik „Chrom gebürstet“. Die Kabine verfügt über optionale iPad- und iPod-Anschlüsse sowie einen tragbaren elektrischen Kühlschrank unter dem Beifahrersitz, der Ihre Verpflegung frisch hält. Bein- und Fußraum sind durch den verstellbaren Sitz nochmals großzügiger geworden, und in der Luxus-Kabine sorgt ein roter Leder-Luxussitz optional für noch mehr Komfort.

1A Steuerkomfort

Das Lenkrad ist in Neigung und Höhe vollständig auf den Fahrer einstellbar und bietet beste Übersicht, ohne den Blick auf den Messerbalcken einzuschränken. Die Steuersäule wurde für bessere Sicht auf das Schneidwerk insgesamt schmaler gestaltet. Für mehr Komfort an langen Arbeitstagen wurden Fußstützen integriert.

Neuer Sitz

Der Fahrersitz wurde für mehr Komfort um 4 cm abgesenkt und ist um 7 cm zusätzlich verstellbar. Luftgefederte Sitze sind bei der Baureihe 30 serienmäßig. Eine semi-aktive Luftfederung ist speziell für Käufer von Maschinen mit Raupenlaufwerken optional verfügbar; für höchsten Fahrkomfort wird die Federung mit Sensor, Steuergerät und Stoßdämpfer an die jeweiligen



aber erforderlich. Das Rohr schwenkt für besten Überblick bei dem Entleeren des Korntanks um 95° aus, ragt eingeklappt aber weder auf das Wartungsdeck im Heck noch über die Seitenverkleidung der Maschine hinaus. Der neue, in der Branche einmalige bewegliche Auslauf ist für alle Abtankrohre mit hoher Leistung und unabhängig von deren Länge verfügbar. Mit dem „Shift + Abtankknopf“ an dem Multifunktionshebel kann der Fahrer den Getreidestrom beim Abtanken einfach nach innen oder außen schwenken und so ohne Änderung des Abstands zwischen Mährescher und Transportfahrzeug dessen Befüllung optimieren. Damit lässt sich das Risiko von überlaufendem Getreide ebenso wie ein Kontakt zwischen Schneidwerk und Transportespann vermeiden. Auch ein Überfahren der für die Presse abgelegten Strohschwaden ist nicht nötig. Der elektrisch angesteuerte Auslauf verschwenkt den Getreidestrom um 60 bis 90 cm, verfügt über einen Überlaufschutz und steigert die Ernteeffizienz, da Transportfahrzeuge optimal befüllt werden können. Sobald das Abtanken beendet wird, schwenkt der Auslauf automatisch nach oben und verhindert das Herauslaufen von Getreide. Darüber hinaus ermöglicht der Auslauf auch eine direkt senkrechte Entleerung, um bei leichten Erntegütern ein Verblasen durch Wind zu vermeiden. Schlussendlich sorgt die automatische Abdeckung des Korntanks, die von der Kabine aus betätigt wird, für kurze Rüstzeiten vor und nach der Ernte im Feld.

Neuer Deluxe-Häcksler

Case IH Deluxe-Häcksler wurden durch Gegenschnitten aufgewertet, die von der Kabine aus verstellbar sind. Auch die Messerposition ist mit einem Schalter in der rechten Konsole in Schritten von 0 / 25 / 50 / 75 und 100 % Schnitttiefe einstellbar. Die Maschine kann in weniger als einer Minute vom Häckseln auf Schwadablage umgestellt werden – ohne das Öffnen von Abdeckblechen und ohne Arbeit im Staub. Wird der Notstopp-Knopf oben auf dem Multifunktionshebel gedrückt, zieht sich die Gegenschneide vollständig zurück. Das schützt Häcksler und Gegenschneide vor der Einwirkung von Fremdkörpern wie Steinen. Da die Gegenschneide deshalb nicht so oft neu justiert werden muss, bleiben Häckslerqualität und gleichmäßige Verteilung erhalten.

Neuer Spreuverteiler

Optional ist jetzt auch ein Deluxe-Spreuverteiler verfügbar, mit dem Streubreite und -verteilung mit drei spezifischen Schaltern in der rechten Konsole von der Kabine aus eingestellt werden können.

Efficient Power, effizienter Betrieb

Vom Einzug bis zum patentierten Case IH ST Rotor mit dem konzentrischen Design des Rotorkäfigs sorgen Axial-Flow® Mährescher für reibungslosen Gutfluss, verbesserten Durchsatz und mehr hochwertiges Dreschgut

im Korntank. In der Case IH Efficient Power Familie verfügen auch die Mährescher der Baureihe 30 mit den kraftstoffeffizienten Case IH FPT Tier 4 SCR Motoren über extra PS für schwierige Bedingungen. Bei allen Case IH Modellen sind diese bewährten Motoren rund 10 % effizienter als vergleichbare Tier 3 Motoren.

„Case IH hat den Axial-Flow ST Rotor kontinuierlich verbessert und als führender Lieferant von Erntetechnik immer wieder den Trend gesetzt,“ sagt von Eckardstein. „Es ist das einfache, zuverlässige Axial-Flow Design mit weniger bewegten Teilen, mit dem Produzenten bei unterschiedlichsten Erntebedingungen Ertrag und Qualität sichern können.“



Geländeverhältnisse angepasst. „Wir wissen um die langen Stunden, die Maschinenführer auf den Mähreschern verbringen,“ sagt von Eckardstein. „Unser Ziel ist deshalb, auf unseren Axial-Flow® Mähreschern den Komfort eines effizienten, bequemen Büros zu bieten. Mit der Einführung von stärkeren, effizienteren und intuitiv zu bedienenden Mähreschern hilft Case IH den Landwirten, für die Herausforderungen heutiger und kommender Ernten gerüstet zu sein.“ Alle Modelle sind mit aktuellen AFS Pro 700 Monitoren für die Überwachung von Ertrags- und Maschinendaten sowie die Spurführung ausgestattet, die mit allen Case IH Maschinen kompatibel sind und so leicht im Frühjahr auf Traktoren eingesetzt werden können – etwa für die Steuerung nach Applikationskarten.

Leichteres Abtanken

Für das komfortable und sichere Abtanken während des Druschs hat Case IH für die Serie 230 neue Abtankrohre entwickelt. Für die breitesten Schneidwerke, leichten Transport und einfache Unterbringung ist nun ein 8,8 m langes, einklappbares Abtankrohr verfügbar. Das Ein- und Ausschwenken im Feld erfolgt schnell über einen Schalter in dem Bedienfeld im Kabinendach, und das Einklappen reduziert die Länge der Maschine. Die Länge von 8,8 m ist optional verfügbar, ab einer Schneidwerkbreite von 12 m

FARMALL U PRO EFFICIENT POWER: DER NEUE MASSGESCHNEIDERTE ALLROUNDER – MADE IN AUSTRIA



MIT DEM FARMALL U PRO PRÄSENTIERT CASE IH EINEN NEUEN ALLROUND-TRAKTOR, DER VON ANFANG AN KONSEQUENT FÜR WECHSELNDE AUFGABEN – SEI ES BEIM TRANSPORT, BEI PFLEGEARBEITEN, SCHWERER BODENBEARBEITUNG SOWIE BEI INNERBETRIEBLICHEN ARBEITEN – ENTWICKELT WORDEN IST. ANLÄSSLICH DER SIMA 2013 IN PARIS WURDE ER ERSTMALIG DEM FACHPUBLIKUM VORGESTELLT. WIR HABEN DIE GELEGENHEIT GENUTZT UND UNS DEN TRAKTOR NÄHER ANGESEHEN.

Remo Müller
Produkt Manager
Marketing Europa

Modernste Motoren

Angetrieben wird er von modernster Motortechnologie. Ein 3,4 Liter Common Rail Motor mit EGR und DPF sorgt für kraftvollen Antrieb bei geringem Kraftstoffbedarf – und erfüllt aktuelle Abgasnormen.

Zum Start stehen in der Baureihe drei Modelle mit 95, 105 und 115 PS Motorleistung zur Verfügung.

Umfangreiche Ausstattung serienmäßig

Neben modernster Motortechnologie setzt der Farmall U Pro auch neue Maßstäbe in puncto Ausstattung. Das Getriebe wurde in einem Gemeinschaftsprojekt mit ZF entwickelt und verfügt über innovative Merkmale in dieser Traktorenklasse.

In einem Traktor dieser Klasse kommt erstmalig ein 32 x 32 Eco-Getriebe mit Vierfach-Lastschaltung, Autoshift und Speedmatching zum Einsatz.



Im Eco-Modus wird die Höchstgeschwindigkeit von 40 km/h bei reduzierter Drehzahl (1.750 U/min) erreicht, was zu deutlichen Kraftstoffersparnissen führt.

Sparsame und starke Zapfwelle



Der Farmall U Pro verfügt serienmäßig über eine Zapfwelle mit vier Geschwindigkeiten bei einer Motor-Drehzahl von 1.900 U/min (Eco-Modus 1.600 U/min), die für den Kraftstoffsparenden Antrieb von zapfwellengetriebenen Geräten wie etwa Pressen ideal ist und dabei über die volle Kraft des Motors verfügt.

Neues Kabinendesign: Mehr Komfort für den Fahrer

Ein Markenzeichen des Farmall U Pro ist die komplett neu entwickelte Premiumkabine mit der innovativen Dachkonstruktion, die



den Traktor auf den ersten Blick erkennbar macht. Schon beim Anlassen wird klar, dass der Farmall U Pro neue Maßstäbe setzt. Der Geräuschpegel in der Kabine beträgt nur 72 dbA – Bestwert!

Freie Sicht!

Pfiffiges Design: Im vorderen Teil ist unmittelbar an die Frontscheibe anschließend ein Sichtfenster in das Kabinendach integriert. Damit ergibt sich eine optimale, nahezu uneingeschränkte Sicht auf den Arbeitsraum des Frontladers.

Efficient Power Konzept für die Bedienung



Wie bei den großen Traktoren: Um den Multicontroller-Ganghebel herum ist das bewährte Efficient Power Bedienkonzept zu finden. Alle wichtigen Funktionen können über den Multicontroller bedient werden, darunter Heckhydraulik, Powershuttle und Powerclutch, vier Lastschaltstufen mit Automatikfunktion und zwei unterschiedliche Motordrehzahlen sowie elektronische Steuergeräte.



Zudem können über einen neu entwickelten Joystick die elektrohydraulischen Funktionen (auch eine mechanische Funktion ist verfügbar) sehr feinfühlig bedient werden. Damit werden insbesondere bei dem Betrieb mit einem Frontlader neue Standards gesetzt.

Super Klima



Das neue, innovative Kabinenkonzept sorgt für eine geringere Aufheizung der Kabine bei warmer Witterung und für optimale Geräuschdämmung. Das Klimatisierungskonzept wurde für eine angenehme und zugfreie Belüftung so optimiert, dass kein Lüftungseingang oberhalb des Armaturenbretts liegt. Insgesamt sorgen 10 Lüftungsdüsen für optimale Belüftung.

Hydraulik-Power am Heck

Der Farmall U Pro ist mit seiner starken Hydraulik ideal dafür ausgerüstet, moderne Anbaugeräte mit ihren größeren Arbeitsbreiten und Gewichten zu bewältigen. Er verfügt über einen getrennten Ölhaushalt. Man kann zwischen einer 60 l OCLS und einer 100 l CCLS Pumpe wählen. Für optimale Hubkraft sorgen zwei außenliegende Zusatzhubzylinder.

Flexibel – Frontlader-Vorrüstung und integriertes Fronthubwerk

Auch der Bereich der Fronthydraulik wurde überarbeitet, das Fronthubwerk harmonisch in den Rahmen des Traktors integriert und kompatibel zu dem Betrieb mit Frontlader gestaltet.

Alle Farmall U Pro Modelle werden bereits werkseitig für den Einsatz mit Frontladern vorbereitet.



CASE IH ERÖFFNET NEUES EXPERIENCE CENTER

EXPERIENCE CENTER AM STANDORT ST. VALENTIN / INTENSIVER DIALOG MIT CASE IH KUNDEN / MODERNSTE TRAKTORENPRÄSENTATION

Ein neues Experience Center hat Case IH im Herbst in seinem Traktorenwerk am europäischen Hauptsitz in St. Valentin in Österreich in Betrieb genommen. Es besteht aus einem Informations-, Trainings- und Besucherzentrum. Diese Erlebniswelt, die direkt am Gelände des Case IH Werks errichtet wurde, ermöglicht Einblicke in die Produktion von Premium-Traktoren und zeigt anschaulich, welche Vorteile die neuesten Technologien von Case IH für die Praxis bringen. Dadurch wird ein intensives Markenerlebnis vermittelt.

Im Dialog mit den Kunden

„Wir verstehen und respektieren, was unsere Zielgruppe wünscht, und suchen daher den Dialog mit unseren anspruchsvollen Kunden und allen an Case IH Traktoren interessierten Menschen,“ betonte Gabriele Hammerschmid, Marketingdirektorin bei Case IH, anlässlich der Eröffnung im Herbst. „Unser Ziel ist, dass jeder Kunde aus ganz Europa mindestens einmal unser Werk in St. Valentin besucht und sich vor Ort im neuen Experience Center informiert,“ lautet eine Zielsetzung von Hammerschmid. „Aus Kundenbefragungen wissen wir, wie wichtig es ist, die Produktion zumindest einmal hautnah mitzerleben, nicht zuletzt, um sich selbst ein Bild von unseren hohen Qualitätsstandards zu machen,“ so die Case IH Marketingdirektorin weiter.

Optimale Präsentationsmöglichkeiten

Mit dem Experience Center ist Case IH nun bestens gerüstet. Auf einer Fläche von mehr als 1.200 Quadratmetern stehen modernste Präsentationsmöglichkeiten zur Verfügung, die parallel Platz für mehrere große Besuchergruppen bieten. Insgesamt können Gruppen von bis zu 200 Personen empfangen werden.

Offene Werkstore

„Wir freuen uns über das immer größer werdende Interesse und bieten den Besuchern in St. Valentin ein eindrucksvolles Rundum-Erlebnis. Damit zeigen wir, was perfekte Kundenbetreuung für uns bedeutet,“ skizzierte Gabriele Hammerschmid die Erwartungen. Dabei verfügt das Experience Center über eine moderne Logistik und Ausstattung, was beispielsweise die innovative Großbild-Präsentationstechnik angeht. Zudem besteht erstmals die Möglichkeit, Traktoren direkt im Besucherzentrum auf einer eigenen Ausstellungsfläche – frei nach dem Motto „touch & feel“ – zu präsentieren. „Die Besuche im Experience Center werden je nach Bedarf mit Werksrundgängen sowie Praxisvorführungen kombiniert. Damit können wir jetzt Wissen und praktisches Know-how vermitteln und gleichzeitig auf dem Testgelände zeigen, wie unsere Technologie unter Praxisbedingungen

tatsächlich funktioniert,“ zeigte sich Marketingdirektorin Gabriele Hammerschmid begeistert.

Auf Wachstumskurs

Das Experience Center ist Bestandteil der europäischen Wachstumsstrategie von Case IH. Der Standort St. Valentin wurde in den letzten Jahren deutlich aufgewertet. Nachdem zunächst das europäische Engineering Center für Traktoren im Leistungsbereich bis zu 270 PS dort angesiedelt wurde, kommen jetzt mit der Besucherinformation sowie der zentralen Aus- und Weiterbildung von Mechanikern und Verkäufern aller europäischen Case IH-Händler zusätzliche Aufgaben hinzu. Das moderne Trainingscenter, in dem vor allem technische Schulungen an Case IH Traktoren durchgeführt werden können, ist ebenfalls seit Herbst in Betrieb.

World Class Manufacturing

Das Traktorenwerk in St. Valentin produziert seit mehr als zwei Jahren nach dem World Class Manufacturing Standard (WCM). Hierbei handelt es sich um ein Total Quality Managementsystem, das zunächst für die Automobilbranche entwickelt wurde und jetzt bei Case IH erstmalig auch im Traktorenbau zum Einsatz kommt. Auch die Mitarbeiter sind mit ihren Änderungsvorschlägen wesentlich an dem Erfolg von WCM beteiligt.



NEUE AUFGABEN FÜR ANDREAS KLAUSER

DER CASE IH-CHEF WIRD ALS CHIEF OPERATING OFFICER FÜR EUROPE, MIDDLE EAST AND AFRICA (EMEA) IN DAS NEUE GROUP EXECUTIVE COUNCIL BEI FIAT INDUSTRIAL BERUFEN

Die Geschäftsführung von Fiat Industrial – dem Mutterkonzern von Case IH – hat dem Präsidenten von Case IH Andreas Klauser Anfang des Jahres neue Management-Aufgaben übertragen.

Der Chairman von Fiat Industrial, Sergio Marchionne, hat Andreas Klauser als COO in das Group Executive Council (GEC) berufen. Im Zuge dessen übernimmt Klauser die Verantwortung für alle Marken unter dem Dach von Fiat Industrial in Europa, dem Mittleren Osten und in Afrika (EMEA).

Das Group Executive Council trifft alle wichtigen Unternehmensentscheidungen bei Fiat Industrial. Im Zuge der Neustrukturierung wird Andreas Klauser neben der Funktion als Präsident bei dem Landmaschinenhersteller Case IH auch die Markenverantwortung für Iveco Spezialfahrzeuge, darunter die Militär- und Brandschutzsparte, übernehmen.

Andreas Klauser ist seit Ende 2009 für die Marke Case IH verantwortlich und bereits seit 1990 bei Case IH in verschiedenen Positionen tätig.

FarmForum: Herr Klauser, wo sehen Sie Case IH aktuell in Europa?

Andreas Klauser: Ich sehe uns ein gutes Stück voran auf dem Weg hin zu dem zuverlässigen Partner der Landwirte. Wir bieten unseren Kunden heute das beste Produktsortiment – eine Kombination aus Effizienz und Zuverlässigkeit – das wir je hatten. Und: Wir werden diesen Kurs konsequent und mit Schwung weiter verfolgen. Nach dem außergewöhnlichen Schub im vergangenen Jahr sehe ich in vielen Ländern Europas nach wie vor einen hohen Investitionsbedarf für Traktoren und Landmaschinen, sodass wir auch für die nächsten Jahre mit einem überdurchschnittlichen Umsatzzuwachs rechnen können. Wachstumsimpulse werden wir sicherlich in unseren „neuen Märkten“, beispielsweise in Osteuropa, erzielen. Die Nachfrage nach Hochleistungstraktoren und Mähdeschern, aber auch nach Systemen einer effizienten Bodenbearbeitung ist dort sehr hoch. In den Kernmärkten Deutschland und Frankreich beispielsweise zeigen unsere Markterhebungen, dass in diesem und im nächsten Jahr fast 1/5 aller Landwirte und mehr als 1/4 aller

Lohnunternehmer in Landmaschinen investieren möchten. Eine wichtige Voraussetzung dazu ist natürlich die weiterhin positive Preisentwicklung, beispielsweise am Markt für landwirtschaftliche Rohstoffe.

FarmForum: Wenn Case IH diesen Weg konsequent weiter verfolgt – wo sehen Sie das Unternehmen in fünf Jahren?

Andreas Klauser: In den nächsten Jahren werden wir noch größer und deutlich stärker sein als heute. Wir werden alle Kunden, die effizient arbeiten wollen – egal, ob es sich dabei um große, mittlere oder kleine Betriebe handelt – mit unseren Produkten, mit unseren Mitarbeitern, mit unserem Service unterstützen, sodass ihre Erwartungen zur vollsten Zufriedenheit erfüllt werden. Mit unserer neuen Technologie werden wir weiterhin Meilensteine setzen. Ein Ziel ist es natürlich auch, unsere Kompetenz aus dem Großtraktorenssegment jetzt in die unteren Leistungsklassen zu übertragen. Hier sind wir mit den brandneuen Farmall Serien auf einem sehr guten Weg. Auch werden in den nächsten fünf Jahren die letzten kleinen heute noch vorhandenen Produktlücken geschlossen sein.

FarmForum: Herr Klauser, mit welchen Strategien werden Sie diese ambitionierten Ziele erreichen können?

Andreas Klauser: Wir stellen sicher, dass die angekündigten Produkte auch zeitgerecht verfügbar sind. Wie zum Beispiel Feldarbeit und Ernte: Wir haben heute schon innovative Maschinen, die in der Branche den Standard vorgeben, die leistungsfähig sind und umweltschonend. Wir haben den Service, das Back-up mit Ersatzteilen, wir haben die motivierten Mitarbeiter – und wir werden als Erntespezialist wahrgenommen. Genau diesen Weg werden wir fortsetzen und auch noch weiter verbessern, um unsere Kunden bestmöglich zufriedenzustellen. Wir sind von diesem Weg überzeugt – und der Erfolg gibt uns Recht!

FarmForum: Herr Klauser, vielen Dank für das Gespräch!





LANDWIRTSCHAFT IM GROSSEN STIL – SÜDOSTEUROPA GIBT GAS

INTERAGRO – MIT VIEL INITIATIVE UND TECHNISCHEM FORTSCHRITT AN DIE SPITZE

ENORME POTENZIALE / WEITSICHT UND UNTERNEHMERGEIST / MODERNSTE LANDTECHNIK
VON CASE IH EIN BAUSTEIN DES ERFOLGS

Folgt man der Einschätzung führender Agrarökonomien der Weltbank, so gehört Südosteuropa bereits heute zu den besten Ackerbauregionen überhaupt. Hervorragende Schwarzerden und ein optimales Klima – vor allem für den Anbau von Mais und Sojabohnen – bieten exzellente natürliche Voraussetzungen, um modernste Landwirtschaft in der Donauebene zu betreiben.

Hinzu kommt: Über die Donau ist eine optimale Transportanbindung in der Region gegeben, vor allem über das Schwarze Meer auf den Weltmarkt, andererseits aber auch nach Österreich und Deutschland.

Hohes Wertschöpfungspotenzial

So verwundert es kaum, dass die Agrarökonomien aufgrund der vorhandenen natürlichen Ressourcenausstattung und der Reserven maximale Wertschöpfungspotenziale in den nächsten Jahren prognostizieren.

Einziges Wertmutstropfen: Zum einen die häufig auftretende Sommertrockenheit, zum anderen die immer noch politisch instabile Lage in vielen Ländern. Neben Ungarn und Serbien gehört auch Rumänien zu den Top-Standorten in der Schwarzmeer-Region. Insgesamt 9 Millionen Hektar Ackerfläche stehen hier zur Verfügung. Neben weitestgehend sehr guten Böden und ausreichend Niederschlag stehen auch genügend Brachflächen für weiteres Betriebswachstum zur Verfügung. Zudem bietet das EU-Land zunehmend Rechtssicherheit und verfügt über ein Bodenkataster.

Frühzeitig Chancen erkannt!

Hier ist das Aktionsfeld von InterAGRO, einem der größten rumänischen Landwirtschaftsbetriebe, der sich seit 1985 mit der landwirtschaftlichen Urproduktion als einem Geschäftszweig rasant entwickelt. Mittlerweile widmet sich das

Unternehmen auch der Lebensmittelverarbeitung, beispielsweise von Molkerei- und Mülleirei-Produkten, der Energie- und Düngemittelproduktion sowie dem Tourismus.

Zu dem landwirtschaftlichen Betrieb, der von Sorin Dogaru verantwortet wird, gehören insgesamt zwei Unternehmensbereiche: Neben dem Anbau von Marktfrüchten, darunter vor allem Getreide, Mais und Soja, betreibt das Unternehmen einen erfolgreichen Landhandel mit Schwerpunkt auf der Getreidelagerung und -vermarktung. Dafür stehen insgesamt mehr als 800.000 Tonnen Aufbereitungs- und Lagerkapazität zur Verfügung.

Elf Betriebsstandorte auf Modernisierungskurs

Insgesamt bewirtschaftet InterAGRO mehr als 50.000 Hektar landwirtschaftliche Nutzfläche. Zählt man Lohnarbeiten und überbetriebliche Maschinenerledigungen hinzu, werden pro

Jahr mehr als 75.000 Hektar bewirtschaftet, die auf 11 Standorte aufgeteilt sind.

Von der kleinbäuerlichen Subsistenzlandwirtschaft eines kommunistischen Landes hat Sorin Dogaru den Betrieb in den vergangenen 15 Jahren zu einem der führenden europäischen Ackerbaubetriebe entwickelt. Sein Erfolgsmodell dabei: Neben persönlicher Initiative setzt er vor allem auf eine umfassende Einführung des technischen Fortschritts. Dazu zählt Sorin Dogaru neben dem Einsatz moderner Betriebsmittel, beispielsweise bei Saatgut und Pflanzenschutz, vor allem auf eine intensive Pflanzenernährung. Zudem setzte er von Beginn an auf modernste Technologien in den Bestell-, Pflege- und Ernteverfahren mit dem Ziel, die Arbeits- und Erledigungskosten radikal zu senken.

Schnelle Fortschritte

Durch die Effizienzsteigerung konnte der Betrieb in den vergangenen Jahren die Erträge teilweise verdoppeln. Bei Mais erntet man zurzeit 9 Tonnen, bei Weizen knapp 7 Tonnen und für Raps peilt man im Durchschnitt rund 4 Tonnen Ertrag pro Hektar an.

In den vergangenen Jahren wurden fast alle Betriebe und Fruchtfolgen auf modernste Verfahren umgestellt. Schlüssel-Maschinen stellen dabei Case IH Magnum und Quadtrac Traktoren dar, die die Sä- und Bodenbearbeitungsgeräte mit 12 oder 18 Metern Arbeitsbreite antreiben. „Durch die Entscheidung, auf große Arbeitsbreiten zu gehen, konnten wir die Mechanisierung auf unter 1 PS pro Hektar reduzieren,“ urteilt der erfahrene Agrarmanager.

Modernste Konzepte

Die pfluglose Bestellung gehört bei InterAGRO genauso zum Standard wie der durchgehende Einsatz von GPS-Systemen, nicht nur zur Spurführung und Datenerfassung auf dem Acker, sondern auch zur permanenten Kontrolle der gesamten Maschinenflotte. „Durch Telematik-Systeme konnten wir weitere Reserven mobilisieren und beispielsweise Maschinenvergleiche in Echtzeit durchführen.“

„Rote Flotte“

Mittlerweile gehören 11 Quadtrac und 32 Magnum Traktoren zur Flotte bei InterAGRO. Eingesetzt werden die Maschinen an 12 bzw. 18 Meter breiten Kombinationen für Direktsaat und Bodenbearbeitung. An Case IH schätzt man besonders die hohe Zuverlässigkeit. Bereits 1996 wurde mit einem Magnum 7240 der erste Case angeschafft. Dieser Traktor ist immer noch im Einsatz – mit mittlerweile mehr als 36.000 Betriebsstunden.

Insgesamt gehören zur Traktorenflotte mehr als 500 Traktoren. Auch 135 Mähdrescher werden eingesetzt, weitestgehend Case IH Axial Flow Mähdrescher.

Klare Perspektive

Nachdem die Mechanisierung in den vergangenen Jahren weitestgehend optimiert wurde und nun zum „Best in Class-Standard“ in Europa gehört, optimiert Sorin Dogaru derzeit das Düngekonzept auf den Betrieben. Wo immer es geht, setzt man hier auf den Einsatz von Flüssigdüngern. Hier kommt eine Mischung aus Harnstoff und Ammoniumnitrat zum Einsatz. Neben den derzeit günstigen Estandskosten spreche vor allem die problemlose Logistik für die flüssigen Düngemittel. Günstige Lagertanks aus gummierter Folie und Kapazitäten bis zu 100.000 Liter ermöglichen eine problemlose und vor allem kostengünstige betriebliche Lagerung inklusive Frühbezug.

Und wie geht es weiter?

„Unser Ziel ist es natürlich, in einer eigenen integrierten Verarbeitung aufzubereiten. Deshalb bauen wir zurzeit auch unseren Verarbeitungssektor im Bereich der Getreide- und Ölmühlen, der Tabakverarbeitung oder im Bereich der Molkereien und Großbäckereien weiter aus. Hier sehen wir unsere Schwerpunkte in den kommenden Jahren,“ urteilt Generalmanager Sorin Dogaru zuversichtlich. Darüber hinaus sieht er weitere Potenziale in der gebündelten Vermarktung aus der Region. Hilfreich für uns wäre sicherlich eine zentrale Vermarktungseinrichtung, wie beispielsweise eine „Schwarzmeer-Börse“, über die alle in der Donauebene aktiven Betriebe vermarkten könnten.



Sorin Dogaru,
der Chef von
InterAGRO



SPECIAL EDITION – DER BLACK PUMA FOREST

PUMA CVX FÜRS BÄUMERÜCKEN / UNGEWÖHNLICHE FARBE / EIN ALLROUNDER: TRAKTOR AUCH FÜR KOMMUNALARBEITEN
EINSETZBAR / FORSTSERVICE MEIER SEIT JAHREN ÜBERZEUGTER KUNDE VON CASE IH UND STEYR / TRAKTOR NACH
INDIVIDUELLEN WÜNSCHEN MODIFIZIERT: RÜCKFAHREINRICHTUNG, KRANAUFBAU UND VERÄNDERTE HECKHYDRAULIK /
SPEZIELLE FORSTBEREIFUNG FÜR OPTIMALEN GRIP UND HOHE ZUGKRAFT

Dichter Nebel und kalte Nässe – ein typischer Morgen im November, an dem kein Mensch gern das Haus verlässt. Aus dem nahe gelegenen Wald im Osnabrücker Raum bei Melle sind gedämpfte Motorengeräusche zu hören, aus der Ferne Lichter zu erkennen. Je näher man kommt, desto mehr lichtet sich der Nebel und ein Umriss wird zwischen den Bäumen deutlich. Erkennbar wird ein Traktor von Case IH – aber keiner, wie man ihn sonst kennt. Statt eines Traktors im kräftigen Case IH-Rot steht mitten im Wald ein Puma CVX 180 ganz in schwarz.

Ungewöhnlich schwarz

Der Motor erstirbt und der Traktor unterbricht seine Arbeit. Aus der Kabine springt der Fahrer und lacht: „Ja, der Traktor ist schwarz! Er ist schwarz, weil ich schon immer schwarze Traktoren besessen habe. Mir gefällt einfach die Farbe.“ Und noch etwas ist anders: Am Heck des Traktors thront ein großer Kran. Mit einer langen Forstzange verlagert dieser mühelos Baumstämme. Imposant wirkt das Bild der schwarzen Maschine im dichten Nebel bei der Arbeit mit den schweren Stämmen.

Flexibel für Forst- und Kommunalarbeiten

Henrik Meier, der Fahrer des Case IH Puma CVX 180, ist der Inhaber des gleichnamigen Forstservice-Unternehmens aus Melle. Gegründet wurde der Forstbetrieb im Jahr 1995, zunächst als reiner Holzrückebetrieb. Heute bietet Meier neben allgemeinen Forstarbeiten und Holzbringungen

auch Problembaumfällungen und Maßnahmen für die Baumpflege an. Ein weiterer starker Bereich sind die Motorsägenlehrgänge. Der staatlich geprüfte Forstwirtschaftsmeister führt sie mittlerweile bundesweit durch. Seit September 2012 ist der schwarze Puma von Case IH bei Meier in Betrieb. „Wir sind schon immer Steyr oder Case IH gefahren und waren immer zufrieden. In den letzten Jahren hatten wir einen Traktor von Steyr im Einsatz. Für den Case IH Puma CVX 180 habe ich mich entschieden, weil ich das Fahrzeug sowohl im Forst als auch auf der Straße flexibel nutzen möchte. Mit den vorgenommenen Umbauten ist es zudem möglich, in den Sommermonaten, wenn der Forst ruht, auch Kommunalarbeiten durchzuführen,“ erläutert Henrik Meier.

Modifikation zum forstwirtschaftlichen Schlepper

Den Kauf des Traktors hat Meier über den Case IH A-Händler Kotte Landtechnik aus Rieste abgewickelt. Nach Meiers persönlichen Wünschen erteilte Kotte den Auftrag an das österreichische Unternehmen Kneidinger zum forstlichen Umrüsten des Pumas. In 400 Arbeitsstunden wurde dort der Traktor individuell an Meiers Vorstellungen angepasst. Neben der schwarzen Lackierung wurde ein Rückekran Epsilon-Palfinder mit einer Forstzange aufgebaut sowie eine neun Tonnen Funkseilwinde. Auch die Heckhydraulik wurde passend modifiziert. Hinzu kommt eine eingebaute Rückfahreinrichtung, die einen schnellen Wechsel von der Vorwärtsposition in die

Rückwärtsposition ohne Ausstellen des Motors oder Aufstehen des Fahrers ermöglicht.

Hohe Zugkraft und Bodenschonung durch Forstbereifung

Für eine optimale Zugkraft im Wald und bodenschonendes Arbeiten ist die Maschine mit einer speziellen Forstbereifung ausgestattet. Die Radialreifen Nokian Forest Rider mit einer Größe von 650/38 sind durch den mehrlagigen Aufbau sehr stabil und werden sowohl dem Waldeinsatz als auch den Fahrten auf Straßen gerecht. Zu einer weiteren Besonderheit des Traktors zählt die Ausrüstung der Maschine mit biologisch abbaubaren Öl- und Schmierstoffen. Dies ist für den Forstbetrieb zwingend notwendig, da Meier nach den Vorgaben des Gütezeichens RAL wirtschaftet.

Die Basis ist noch vorhanden

Ansonsten entspricht der Traktor der Standardausrüstung des Puma CVX von Case IH: Die große und komfortable Kabine mit der freien Rundumsicht und der starken Beleuchtung, das stufenlose Getriebe und der sparsame Kraftstoffverbrauch vereinen sich unter einer Nennleistung von 182 PS. „Besonders im Kraftstoffverbrauch zeigt sich der Puma CVX überdurchschnittlich sparsam. Im Gegensatz zum Einsatz in der Landwirtschaft läuft die Maschine bei uns meistens aber auch nur im Standgas und mit moderaten Drehzahlen,“ erläutert Meier einen besonderen Grund für den zusätzlich geringeren Verbrauch.





DIE NEUE CASE IH RB 544 – DIE PROFIRUNDBALLENPRESSE MIT FESTKAMMER UND COMPRESSION ROLL SYSTEM

Mit der neuen RB 544 Serie erweitert Case IH das bisherige Pressensortiment um eine Pressenserie, die speziell für die wachsenden Anforderungen von großen Milchviehbetrieben und Lohnunternehmen ausgelegt ist. Die neue Hochleistungs-Festkammerpresse besitzt das neue Compression Roll System CRS und ist zur Saison 2013 in drei Ausführungen erhältlich:

Neben der Standardversion bietet Case IH mit der Silage Pack HD Variante eine spezielle Lohnunternehmerversion mit Tandemachse, aktiver Presskammerkontrolle und noch höherer Pressdichte sowie die RB 544 Silage Pack, beide mit der kombinierten Netz- und Folienbindung, an. Alle drei neuen Modelle sind auf hohe Pressleistung, gleichmäßige Ballendichte und einen sehr zuverlässigen Einsatz bei allen Erntefrüchten ausgelegt.

Gleichmäßiger und kontinuierlicher Gutfluss

Voraussetzung für eine hohe Presseffizienz ist, dass das Erntegut sauber und effizient der Presskammer zugeführt wird. Hierzu verfügt die neue RB 544 über Pickup-Arbeitsbreiten von 2,10 Meter (RB 544) beziehungsweise 2,20 Meter (in der Lohnunternehmerversion). Damit können auch dicke Strohschwaden, beispielsweise von Hochleistungsmähdreschern, oder sehr schweres Erntegut für die Silage sicher aufgenommen werden. Hierzu verfügt die Presse über fünf Zinkenreihen in der Pickup, die für einen gleichmäßigen Gutfluss und maximale Produktivität sorgen.

Kernstück: Compression Roll System

Technisches Herzstück der neuen RB 544 sind 18 Präzisions-Presswalzen, mit einem Durchmesser von 200 Millimetern, die ein spezielles griffiges Oberflächenprofil besitzen. Diese Merkmale in Verbindung mit der neuen Konstruktion ermöglichen eine sehr gleichmäßige Ballenbildung mit hoher Dichte. Durch das neue Profil der Presswalzen wird ein intensiver Kontakt zum Pressgut erreicht. Die Presswalzen sind in dauergeschmierten Lagerbuchsen gelagert. Damit sind die Lager auch bei feuchten Pressbedingungen geschützt, und ein Lagerschaden wird vermieden.

Stark im Gelände!

Ein weiteres technisches Merkmal ist der sehr tiefe Schwerpunkt der Presse. Damit eignet sie

sich auch für den Einsatz in kupiertem Gelände mit Steigungen oder auch Seitenhanglagen. Entsprechend den individuellen Anforderungen

stehen große Reifen zur Verfügung, die für einen sehr guten Schutz der Grasnarbe sorgen. Damit wird Bodenverdichtungen entgegengewirkt.



Hohe Leistung und Top-Ballenqualität – die neue RB 544

INNOVATIVE BALLENERPACKUNG

Mit den Silage Pack und Silage Pack HD Wickelkombi-Pressen haben Landwirte und Lohnunternehmer Zugriff auf die kombinierte Netz- und Folienbindung in der Presskammer. Dies bringt für die Praxis zahlreiche Vorteile. Durch das Vorwickeln des Ballens in der Presskammer mit Folie anstatt Netz wird beispielsweise eine sichere Sauerstoffbarriere um den Silageballen ermöglicht. Dadurch können die Einwickelkosten weiter reduziert werden. Eingefrorene Ballen können auch zügiger ausgewickelt werden, weil das herkömmliche Netz nicht in den Ballen eingefroren ist. Der Ballendurchmesser beträgt 125 Zentimeter beziehungsweise 135 bei der Lohnunternehmer-Version – Silage Pack HD.



„SMARTPHONE BEDIENKONZEPT“

Zur Standardausstattung der RB 544 gehören eine automatische Zentralschmierung sowie eine sehr wartungsfreundliche Frontverkleidung. Die neue RB 544 besitzt ein Terminal, welches – ähnlich wie beim Smartphone – per Fingertipp in der Kabine bedient wird. Alle notwendigen Parameter werden angezeigt und können leicht gesteuert werden – darunter Ballendichte, Gelenkwelldrehzahl, Anzahl der Umwicklungen pro Ballen, Netz- und Folienbindung etc. Zudem können mithilfe eines automatischen Ballenzählers Arbeitsprotokolle pro Auftraggeber erstellt werden.



GENERATION TOUCH –
NEUE TABLET PCS MIT WINDOWS

MIT DEM WINDOWS TABLET PC AUF DEN ACKER

LOHNT DIE NEUESTE TABLET PC GENERATION FÜR DIE LANDWIRTSCHAFT? /
HANDLICHE TABLET-COMPUTER MIT GEWOHNTEM WINDOWS BETRIEBSSYSTEM

Leichte tragbare Computer, sogenannte Tablet PCs, machen nicht nur beim Online-Surfen zu Hause Spaß. Auch in der Landwirtschaft gibt es zahlreiche Anwendungen, bei denen mobile Computer gleich vor Ort nützliche Hilfe leisten können; sei es bei der Feldkontrolle und Bonitur, beim Herdenmanagement direkt im Stall oder als mobile Ackerschlagkartei in der Traktorenkabine.

Grundsätzlich sind Tablet PCs nichts Neues und haben sich seit ihrer Einführung vor rund vier Jahren rasch durchgesetzt – bei den meisten PC-Anwendern überwiegend als Zweitcomputer. Nachteil: Bisher gab es diese Tablet PCs, wie zum Beispiel die verschiedenen iPad Geräte von Apple oder Android Tablet PCs, ohne das bekannte Windows Betriebssystem, welches bekanntlich auch auf vielen Computern auf Bauernhöfen eingesetzt wird. Weiterer Nachteil bisheriger Tablet PCs: Zusatzprogramme mussten meist in Form von sogenannten Apps über das Internet installiert werden. Auch wenn mittlerweile ein extrem reichhaltiges Angebot an Softwarelösungen für Tablet PCs bereitsteht bzw. optimiert wurde, gibt es – abgesehen

von einigen Ausnahmen – kaum Software für den landwirtschaftlichen Bereich.

Premiere – Windows auf flachen handlichen Computern

Dies könnte jetzt anders werden, denn seit Jahreswechsel ist Windows 8 verfügbar. Hierbei handelt es sich um das erste Betriebssystem von Microsoft, welches auch für Touchscreens optimiert ist. Deshalb gibt es jetzt die ersten Windows Tablets, die durchaus mit iPad und Android Tablet mithalten können. Zudem versprechen sie die Möglichkeit, alle Programme, die auf normalen PCs laufen, ebenfalls zu betreiben. Damit ergeben sich auch für die Landwirtschaft erweiterte Anwendungsbereiche.

Auf die richtige Version achten

Doch Vorsicht! Das auf den Tablets befindliche Windows 8 gibt es in unterschiedlichen Versionen. Tablets mit leistungsfähigen Core Prozessoren arbeiten beispielsweise mit Windows 8 in der 64Bit Version, wie es auch auf aktuellen Windows Notebooks zu finden ist. Zudem gibt es speziell für Geschäftsanwender eine Version mit Windows 8 Pro.

Sehr günstig werden zurzeit Versionen mit Windows 8 32Bit und Windows RT angeboten. Die 32Bit Version läuft auf Tablets mit Atomprozessor, einer Prozessorklasse mit geringerer Leistung.

Windows RT – deutliche Einschränkung

Eine ganz neue Windows Version ist zudem Windows RT, wie sie beispielsweise auf dem von Microsoft eigens entwickelten Tablet PC, dem Surface RT, zur Anwendung kommt. Vorteil dieser Prozessoren: Sie arbeiten grundsätzlich sehr sparsam, aber es lassen sich nur Programme von Microsoft oder die aus dem Windows Store, einem eigens eingerichteten Online-Shop für Software, darauf installieren. Normale Windows Programme lassen sich auf dieser Version der neuen Windows Tablets nicht installieren. Damit wird ihre Anwendung im professionellen Bereich stark eingeschränkt, und Landwirte, die eigene Spezialsoftware anwenden, sollten lieber auf die Windows 64Bit oder die Windows 8 Pro Version zurückgreifen. In Sachen Bedienung stehen die neuen Windows Tablets den Apple- und Android-Modellen kaum nach. Die Bedienung erfolgt flüssig per Fingertipp oder Gestensteuerung.

Auf Wunsch können auch externe Tastaturen angeschlossen werden, die häufig bereits im Lieferumfang mit dabei sind. Zudem gibt es erste Windows Tablets, die auch mit einem Stift bedient werden. So können sogar handschriftliche Notizen direkt auf den Bildschirm geschrieben oder der Stift als Mausersatz für die schnelle Programmsteuerung eingesetzt werden. Gut gemacht ist auch das Kachel-App-Design. Für die meisten Windows Benutzer bedarf dies allerdings etwas Einarbeitungszeit.

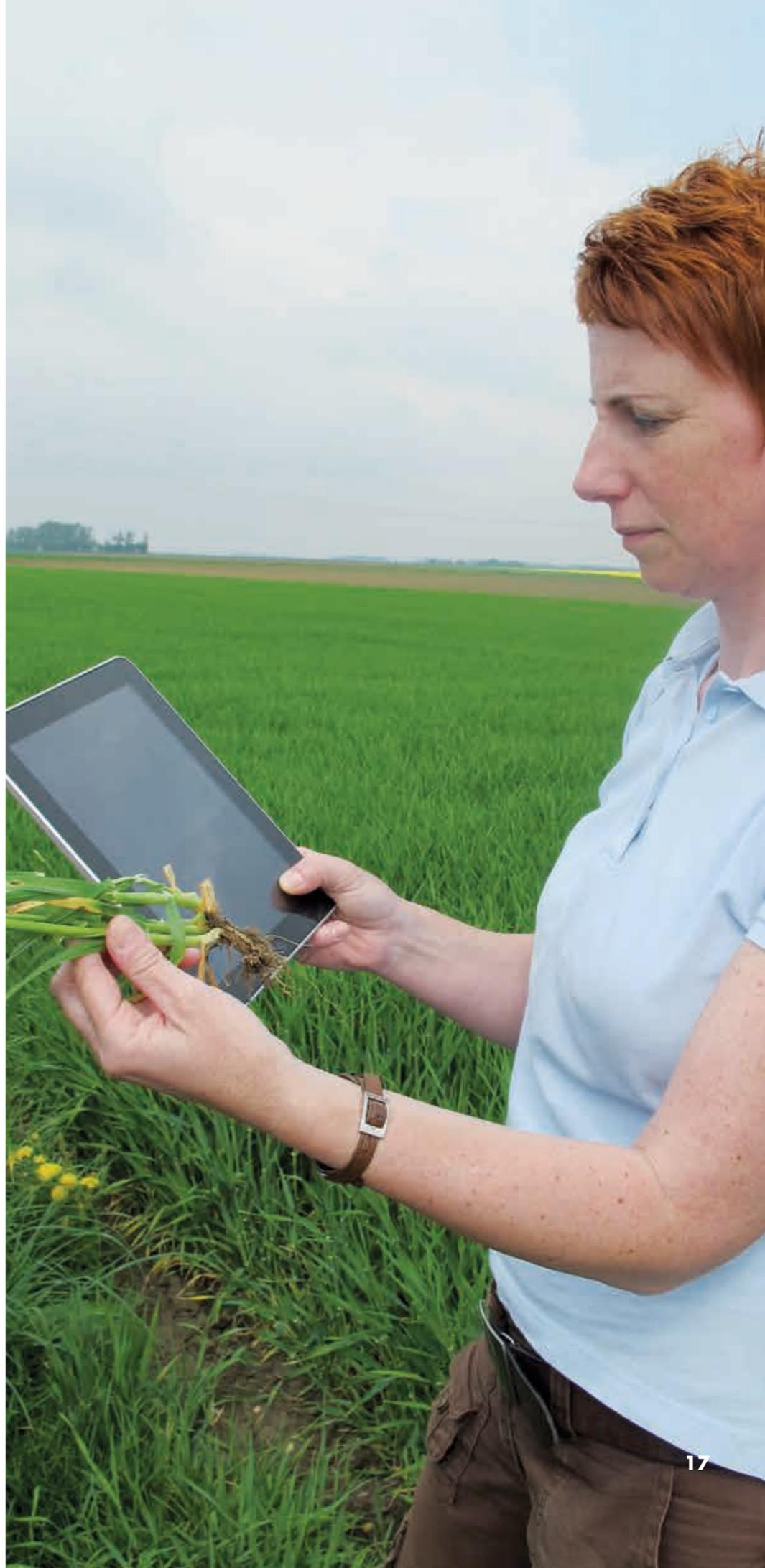
Vieles erinnert danach an das herkömmliche gewohnte Windows, und dies scheint der entscheidende Vorteil zu sein. Denn für den User gilt es kein neues Betriebssystem zu erlernen, auch wenn Windows in einigen Teilbereichen erneuert wurde und mit zusätzlichen Funktionen und einer veränderten Oberfläche daherkommt.

Die Windows Tablets zeigen eine komplette Kompatibilität zur meist vorhandenen Computer- und Gerätestruktur, das heißt USB-Sticks, Drucker oder sonstiges Zubehör lassen sich problemlos über die Schnittstellen, wie zum Beispiel USB-Anschlüsse, anschließen. Auch externe Software, beispielsweise Ackerschlagkarteien oder Herdenmanagement-Programme etc., lassen sich problemlos installieren. Hierzu reicht vor allem bei den Windows Pro Modellen die Ausstattung an Rechenleistung und Arbeitsspeicher. Positiv fallen bei den Tablet PCs vor allem das hochwertige Design und das geringe Gewicht ins Auge. Viele Geräte liegen bei 600 Gramm. Trotzdem liegt die Akkuleistung bei bis zu acht Stunden Dauerbetrieb, Bluetooth Verbindung und WLAN sowie optional UMTS.

Vollwertiger Ersatz?

Es stellt sich die Frage, ob Tablet PCs auch tatsächlich ein Ersatz für einen Desktop PC sein können. Grundsätzlich gilt das aufgrund der Ausstattung sicherlich. Viele Anwender werden sich allerdings vor allem für den professionellen Einsatz in der Landwirtschaft eher für die Variante als Zweitgerät entscheiden, vor allem, wenn man einen vollwertigen Windows Rechner für den mobilen Einsatz benötigt. Interessant ist die Modellvielfalt nach Markteinführung von Windows 8. Bereits wenige Wochen danach gibt es mehr als 50 Modelle in den Regalen, Tendenz weiter steigend. Viele Hersteller haben noch Geräte für dieses Jahr angekündigt.

Interessant sind dabei sicherlich Geräte, die gleich über eine Tastatur in der Standardausstattung verfügen, so etwa das von Microsoft eigens erstmals entwickelte Tablet, das Microsoft Surface. Eine Folientastatur dient hier gleichzeitig als Schutzabdeckung. Computerhersteller ASUS liefert zudem eine ansteckbare Tastatur beim Modell Acer W500 gleich mit. Damit kann das Gerät sowohl im Tablet-Modus als auch wie ein herkömmliches Notebook eingesetzt werden.





GEBURT EINES ROTEN RIESEN

Aus „dlz Sonderausgabe:
Traktoren 2013“

Großtraktoren

Früher verließen die legendären Steiger-Knicklenker die Traktorenfabrik im US-amerikanischen Fargo. Heute laufen dort die Quadtrac und Steiger Baureihen von Case IH vom Band. Wir durften exklusiv bei der Fertigung der Roten Riesen dabei sein. Die Stadt Fargo in Nord Dakota dürfte wohl nur wenigen Europäern bekannt sein. Nur ab und zu findet die mittelgroße Stadt mit 105.000 Einwohnern Erwähnung in US-amerikanischen Krimserien oder Thrillern. Das war es dann aber auch schon. Das erst 140 Jahre alte und nahe der Grenze zu Kanada gelegene Fargo kann weder mit besonderen historischen Bauwerken noch mit Stränden, Skipisten oder sonstigen Sehenswürdigkeiten aufwarten. Nur wenige Schlepperenthusiasten wissen, welche Bedeutung die Stadt für den internationalen Traktorenbau hat. 1969 ließen sich die Brüder Douglas und Maurice Steiger hier nieder, um ihre legendären grünen Knicklenker genau dort zu fertigen, wo auch ihr Hauptkonkurrent Versatile zur damaligen Zeit eine Fabrik betrieb.

Seit 1986 bei Case IH

1986 übernahm Tenneco das Unternehmen Steiger mitsamt der Fabrik in Fargo, und schon wenig später rollten hier die ersten roten Traktoren für Case IH vom Band. Dass Steiger mit seinen Anfang der 80er Jahre vorgestellten 1000er-Baureihen der Konkurrenz technisch um Jahre voraus war, davon konnte auch Case IH profitieren. Die Serien 9100 und 9000 auf Basis der Steiger Panther, Puma, Cougar und Lion 1000 verkauften sich so gut, dass Case IH bald weltweiter Marktführer in diesem Segment war. Die Traktoren galten als robust, besaßen ein elektronisch gesteuertes Full-Powershift-Getriebe und einen von anderen Herstellern dieser Zeit nicht erreichten Fahrkomfort. Nahezu unverändert wurden die Schlepper so bis zum Jahr 2000 weiter

gebaut. Zwischenzeitlich stellte Case IH 1996 den ersten Knicklenker auf Ketten, den Quadtrac, vor. Was zur damaligen Zeit viele belächelten, wurde zu einer weltweiten Erfolgsgeschichte. Heute verlässt der Großteil der roten Traktoren in Fargo das Werk auf Ketten, nur rund ein Drittel wird als Radschlepper gefertigt. Daneben rollen hier auch die blauen T9-Knickis von New Holland vom Band, die auf Wunsch nachträglich mit Smart Trax-Raupenlaufwerken ausgerüstet werden.

10.000 in Reichweite

Insgesamt kommen so pro Jahr über 1.000 gebaute Traktoren zusammen. 2013 dürfte dann endlich Quadtrac Nr. 10.000 produziert werden – sicher wieder ein Anlass für ein Sondermodell in Speziallackierung, wie die Gold-Edition im Jahr 2007 anlässlich des 50-jährigen Steiger-Jubiläums. Stückzahlenmäßig sind die USA, Kanada und Australien die größten Märkte für den Quadtrac. Danach kommt bereits Großbritannien – hier werden die PS-Boliden für die bodenschonende Bearbeitung der schweren Lehmfelder gebraucht, häufig mit One-Pass-Gerätekombinationen, die pro Meter Arbeitsbreite bis zu 100 PS benötigen. Nach Großbritannien kommt in der Rangfolge nicht etwa Frankreich – nein, es ist Deutschland! Hierzulande verkauft Case IH mittlerweile gut 30 Einheiten pro Jahr und ist bei Raupenschleppern weit vor seinen gelben und grünen Konkurrenten. Anders als in Italien, dem größten Raupenschlepper-Markt in Europa: Dort wird oft mit schmalen Anbaugeräten auf kleinen Schlägen geackert – das aber bei Tongehalten bis 90 Prozent, und bis zu 50 cm Arbeitstiefe beim Pflügen sowie teilweise auch auf extremen Hanglagen. Dafür sind differenzialgelenkte Raupenschlepper besser geeignet – sprich handlicher – als der gewaltige Quadtrac.

Bis an den Südpol

Quadtracs werden heute nicht mehr nur in der Landwirtschaft eingesetzt. Das Militär nutzt die geländegängigen Fahrzeuge und sogar am Süd-

pol sind einige der roten Raupenschlepper zu finden. Dort müssen die Schlepper beim Ziehen von Expeditionsmaterial ihre Qualitäten unter Beweis stellen – auf Schnee und mit über 40 Tonnen am Zughaken! Kein ungewöhnlicher Anblick mehr ist dagegen der Einsatz beim Bau von Autobahnen oder Kanälen, wo die Quadtracs beim Ziehen von Schürfkübeln den Selbstfahrern von Caterpillar & Co. weit überlegen sind. Wir wollten wissen, wie diese Mega-Traktoren gebaut werden. Nur selten gewähren die Traktorenbauer von Case IH Journalisten Einblicke in die Quadtrac-Produktion. Doch wir durften exklusiv bei der Fertigstellung des stärksten Serientraktors der Welt dabei sein!

Der 400-Millionen-Dollar-Händler

Einer der größten Case IH-Händler der USA und weltweit ist Titan Machinery, dessen Hauptsitz sich unweit des Steiger-Werks in Fargo befindet. Das Unternehmen wurde Anfang der 90er Jahre von Jack Johnson, dem ehemaligen Präsidenten von Steiger, gegründet. Zunächst fokussierte man sich auf die Aufbereitung (Generalüberholung und Leistungssteigerung) alter Steiger-Knicklenker, die in geringen Stückzahlen unter der Marke Titan verkauft wurden. Aufgrund der teuren Produktion konnten aber nur 12 Exemplare ausgeliefert werden. Mehr Erfolg versprach dagegen der Vertrieb von Case IH-Produkten. Heute ist Titan mit 48 Niederlassungen in den Bundesstaaten North Dakota, Minnesota, South Dakota, Nebraska und Iowa vertreten und sogar an der Börse notiert. Gemeinsam mit seinen Niederlassungen in Osteuropa erzielte das Unternehmen im Jahr 2012 einen Gesamtumsatz von etwa 400 Mio. US-Dollar. Titan führt neben Case IH auch New Holland Land- und Baumaschinen von Case Construction im Programm. Außerdem ist der Handel mit Gebrauchtmaschinen ein wichtiges Standbein. Dafür gibt Titan sogar mehrmals im Jahr ein eigenes Gebrauchtmaschinenmagazin heraus.



1 Die stärksten Traktoren der Welt laufen im Case IH-Werk in Fargo vom Band – in 2013 voraussichtlich auch Quadtrac Nr. 10.000.



2 Mit einem Stück Blech fängt alles an. Das Materiallager in Fargo ist überdacht, damit die Rohmaterialien nicht aufwändig entrostet werden müssen.



3 Das Steiger-Werk in Fargo existiert seit mittlerweile 40 Jahren und beschäftigt heute knapp 1.000 Mitarbeiter.



4 Ein Blick auf die moderne Laserschneid-anlage. Hier werden nicht nur Teile für Traktoren, sondern auch für Radlader ausgeschnitten.



5 Dann geht es ans Schweißen. Größere und komplexe Teile wie dieser Quadtrac-Hinterwagen werden von Hand geschweißt.



6 Beim Drehen und Wenden der tonnenschweren Bauteile helfen computergesteuerte Roboter.



7 Nach dem Lackieren auf's Fließband: Hier warten weitere Bauteile darauf, mit dem Chassis verbunden zu werden. Übrigens wird in Fargo nur auf Bestellung gebaut, nicht auf Halde.



8 Der untere Teil des Fahrwerks ist fertig: Die mittigen Laufrollen und die äußeren Umlenrollen bilden eine flexible Einheit.



9 Mit dem Verbinden von Vorder- und Hinterwagen, dem Einsetzen des Motors und dem Aufsetzen der Kabine nimmt der gesamte Traktor nun langsam seine bekannte Form an.



10 Am Ende des Bandes werden die jeweils über 200 kg schweren Ketten aufgezogen. Beim Motorstart werden sie automatisch gespannt.



11 Nach 36 Stunden Bauzeit in der 63.000 m² Fabrik erblickt der Quadtrac das erste Mal das Licht der Sonne.



12 Probefahren vor der Fabrik: Getriebe, Fahrwerk und Lenkung werden gecheckt. Außerdem achten die Fahrer auf unerwünschte Nebengeräusche oder Vibrationen.

DER CASE IH ISOBUS TASKCONTROLLER – OPTIMALE KOMPATIBILITÄT ZU ISOBUS

DER ISOBUS TASKCONTROLLER GEWÄHRT DEN KUNDEN VIELFÄLTIGE MÖGLICHKEITEN, MIT ISOBUS AUSGERÜSTETE ANBAUGERÄTE ZU NUTZEN UND DABEI VON DEN VORTEILEN DER INTEGRIERTEN TECHNOLOGIE BEI CASE IH ZU PROFITIEREN

Landwirte können ab sofort das Advanced Farming Systems® (AFS) und die Case IH AFS Pro 700 beziehungsweise Pro 300 Monitore nutzen, um ISOBUS kompatible Anbaugeräte zu steuern. Dazu steht mit dem neuen Case IH ISOBUS Taskcontroller eine Software auf dem Monitor zur Verfügung, die sich mit dem entsprechenden Taskcontroller in der Steuerelektronik (electronic control unit – ECU) des Anbaugeräts verbindet.

„Der neue ISOBUS Taskcontroller bietet vielfältige Möglichkeiten, mit ISOBUS ausgerüstete Anbaugeräte zu nutzen und dabei von den Vorteilen der integrierten Technologie bei Case IH zu profitieren,“ erläutert Uli Sommer, AFS Marketing Manager bei Case IH Europa die Vorteile.

„Da die AFS Pro 700 und Pro 300 Monitore bereits werkseitig eingebaut werden können, verfügen unsere Kunden dank der offenen Architektur von Case IH sofort über vielfältige Möglichkeiten. Die Lösung ist von Beginn integriert – und nicht nur ergänzt.“

Modernste Anbaugeräte-Steuerung

Mit dem ISOBUS Taskcontroller ist eine Zweirichtungskommunikation möglich, bei der Steuerbefehle von dem Taskcontroller im Monitor zum Anbaugerät übermittelt werden. Dort werden die Steuerbefehle umgesetzt; danach wird zurück an den Taskcontroller im Monitor „berichtet“, welche Schritte vollzogen wurden. Der Taskcontroller im

Monitor protokolliert die Arbeit der Anbaugeräte beziehungsweise zeichnet sie auf. Diese Informationen können dann von dem Monitor in die entsprechende Desktop-Software für Aufzeichnungen und das Betriebsmanagement übertragen werden.

Einfache Planung von Maßnahmen

Vor Beginn der Arbeit können Schritte und Verfahren mit der Desktop-Software erstellt und dann über einen USB-Stick auf den Monitor übertragen. „Das ermöglicht es dem Betriebsleiter, Verfahren bereits im Büro vorzuprogrammieren, auf einen USB-Stick zu kopieren und diesen an den Fahrer weiterzugeben, der die Daten dann auf den Monitor im Traktor übertragen kann,“ erläutert Sommer. „Grundsätz-



lich können die Funktionen des Taskcontrollers in drei Bereiche unterteilt werden: TC BAS (Basis), TC GEO und TC SC (Sektion). TC GEO und TC SC basieren jeweils auf GPS-Positionen,“ so der Fachmann. „Wenn der Nutzer den ISOBUS Taskcontroller öffnet, wird die jeweilige Funktionalität dargestellt. Landwirte brauchen nicht länger externe Hardware, Software oder Installationspakete – die gesamte ISOBUS Hardware kann optional ab Werk eingebaut werden. Die Landtechnikindustrie setzt immer mehr auf den einheitlichen ISO-Standard, und auf diesem Weg ist Case IH mit dem ISOBUS Taskcontroller, der Traktor und Anbaugerät zu einem starken Team macht, weit vorne,“ fügt Sommer hinzu.

Alles im Blick

„In der TC Geo-Funktion kann das Display so eingestellt werden, dass bei der Bewegung von Traktor und Anbaugerät im Feld die Abdeckungskarte angezeigt wird,“ beschreibt Sommer. Und weiter: „Wenn das Anbaugerät über eine Teilbreitenschaltung verfügt, werden die Sektionen mittels der automatischen Überlappungskontrolle der TC SC-Funktion jeweils zu- oder abgeschaltet. Nach Abschluss der Arbeit werden die Gesamtergebnisse in der TC BAS Funktion dargestellt.“ Die Arbeitsdaten werden auf dem USB-Stick gespeichert und können von dort wieder zu der Desktop-Software übertragen werden, damit die Aufzeichnungen des Betriebs aktuell sind und die Betriebsleiter so wirksam bei ihren Managemententscheidungen unterstützen.

DAS KANN DER NEUE CASE IH TASKCONTROLLER

TC BAS (Basis)

- Ermöglicht Lesen und Schreiben und weist kumulierte Gesamtwerte aus (zum Beispiel Fläche, insgesamt ausgebrachte Menge eines Produkts etc.).

TC GEO

- Nutzt eine vorgegebene Karte für teilflächenspezifische Applikationsraten (VRA) und zeichnet ausgebrachte Mengen auf (Abdeckungskarte).
- Bis zu fünf unterschiedliche Produkte können von dem Taskcontroller gesteuert werden (unterschiedliche Applikationsmengen / Vorgabekarten), wenn sie über den gleichen Controller laufen.

TC SC (Section)

- Damit können auf Basis einer geografischen Position Bereiche / Teilbreiten automatisch zu- oder abgeschaltet werden, um eine Überlappung zu vermeiden.
- Unterstützt bis zu 48 Bereiche / Teilbreiten.



Klare Vorteile in der Praxis – ein Beispiel

Ein Landwirt nutzt seine Desktop-Software im Büro, um 1) ein neues Arbeitsverfahren oder 2) eine Applikationskarte zu erstellen. Die Daten werden im Format IXO.XML gespeichert und auf einen USB-Stick kopiert. Dieser Stick wird dann in den AFS Pro Monitor des Traktors eingesteckt, der über die aktivierte ISO Taskcontroller-Software verfügt. Der Fahrer hängt das entsprechende ISOBUS Anbaugerät an den Traktor und bereitet die

Feldarbeit vor (etwa Säen, Ausbringen von Pflanzenschutz- oder Düngemitteln, Streifenbearbeitung, Pressen – die einzige Voraussetzung ist ein ISOBUS-fähiges Gerät). Der Fahrer kann dann die jeweilige Karte für diese Aufgabe von dem Stick auf den AFS Monitor übertragen. Der Stick bleibt dann eingesteckt und protokolliert die Arbeitsdaten. Sobald Arbeitsverfahren und Anbaugerät vorbereitet sind, kann der Fahrer diese auf dem Display aktivieren und mit der Arbeit im Feld beginnen.

FAMILIENBANDE – IM ZEICHEN DES ADLERS

FAMILIENUNTERNEHMEN AUF DEM RÖMERHOF MIT DREI STANDBEINEN: ACKERBAU, TIERHALTUNG, LOHNNARBEIT /
BEWÄHRTE TRADITIONEN / PILOTBETRIEB FÜR INTEGRIERTE PRODUKTION / FARMALL SCHÄTZE AUS VERGANGENEN ZEITEN /
GROSSER FUHRPARK VON CASE IH / INNOVATIONEN IM LOHNBETRIEB



Die Familie Widmer lebt im schweizerischen Rickenbach unweit von Winterthur auf dem Römerhof. Seit 1932 wird das landwirtschaftliche Familienunternehmen durch die Familie bewirtschaftet und besteht mittlerweile aus den Standbeinen Ackerbau, Tierhaltung und Lohnarbeit. Traditionell wird der Betrieb in jeder Generation durch zwei Brüder geleitet, wobei jeder für seinen eigenen Aufgabenbereich, zum einen die Landtechnik und zum anderen die Landwirtschaft, verantwortlich ist. Der Landwirt Jakob Widmer ist mit seinem Bruder Roland Widmer bei dieser Aufgabenteilung geblieben und will es so auch an seine Söhne weitergeben. Der älteste Sohn, Jakob Andreas, ist nach seiner landwirtschaftlichen Meistersausbildung bereits involviert, die beiden anderen werden in den nächsten Jahren folgen. Und auch Jakob Widmers Frau Ruth ist vollständig in die Betriebsleitung integriert. Sie übernimmt die gesamten Büro- und Organisationsaufgaben.

Pilotbetrieb für Integrierte Produktion

Seit dem Jahr 1991 sammelt der Römerhof als einer von mehreren Pilotbetrieben erste Erfahrungen für ein gesamtschweizerisches Projekt im Bereich der Integrierten Produktion (IP). Die Integrierte Produktion steht für eine Wirtschaftsweise, in der Elemente der konventionellen und der ökologischen Bewirtschaftung vereint sind. Es werden Methoden verwendet, durch die umweltschonend und tiergerecht

Lebensmittel für den alltäglichen Bedarf produziert werden können. 1995 wurde die Pilotphase des Projekts erfolgreich abgeschlossen – seitdem bewirtschaften etwa 95 % der schweizerischen Bauern ihre Betriebe effektiv nach dem Modell IP-Suisse.

Mastrinder auf Stroh

Auf dem Römerhof stehen 380 Mastrinder der Rassen Limousin, Charolais und Blaue Belgier sowie der Rasse Deutsche Holstein der Farbrichtungen Schwarz- und Rotbunte. Unter dem Fleisch-Label Agri Natura (Terra Swiss), das sich durch naturnahe und besonders tierfreundliche Haltungsbedingungen auszeichnet, werden die Tiere gruppenweise in einem großen luftigen Laufstall mit Auslaufmöglichkeiten gehalten. Fast 70 % des Stalls sind mit Stroh eingestreut, der Fressbereich ist planbefestigt. Gefüttert wird hauptsächlich Silomais, Körnermais, Luzerne und Heu. Widmers kaufen die Tiere zu. Im Alter von 3 bis 4 Wochen kommen sie auf den Hof und bleiben etwa ein Jahr. Mit einem Lebendgewicht von rund 530 kg kommen sie dann zur Schlachtung.

Keine Probleme mit dem Maiswurzelbohrer

Zum Römerhof gehören außerdem rund 70 ha Land. Auf ihnen werden neben dem Futterbau für die Rinder auf 21 ha Weizen und auf 14 ha Zuckerrüben angebaut und vermarktet. Hinzu kommen fast 8 ha

als Ökoausgleichsfläche – diese benötigt der Betrieb, um den Anforderungen des IP-Projekts gerecht zu werden. Eine weitere Besonderheit im Rahmen des Projekts ist für den Erhalt eines ausgeglichenen Nährstoffhaushalts die Einhaltung einer viergliedrigen Fruchtfolge beim Maisanbau. Dadurch ist es nicht möglich, auf Dauer Mais nach Mais anzubauen. Auf einen wesentlichen Vorteil weist Widmer dabei sofort hin: „Der Maiswurzelbohrer ist bei uns nicht bekannt.“

Nachhaltigkeit wird groß geschrieben

Familienbande, Traditionen, Umwelt- und Tiergerechtigkeit – das sind die Dinge, die den Römerhof zu dem machen, was er ist. Aber das ist bei Weitem noch nicht alles. Denn auch bei der technischen Ausstattung sind die Widmers nachhaltig und beständig. „Alle Traktoren, die im Lauf der Jahre auf unseren Hof gekommen sind, sind noch immer hier. Sie haben den Betrieb in eine Richtung gebracht und uns Kontinuität und Verlässlichkeit gegenüber den Kunden ermöglicht. Deshalb sollen sie auch im Alter einen Platz auf dem Hof haben,“ erzählt Jakob Widmer. Er läuft durch seine Werkstatt und die angrenzenden Stallungen – wohin man schaut sind glänzende Raritäten zu entdecken. Sogar der erste Traktor des Betriebs ist noch zu sehen, ein schwarzer Fordson aus dem Jahr 1937. Und auch die alten Farmall Maschinen aus den sechziger Jahren beeindruckten. „Schon damals überzeugten diese Traktoren mit ihrer Flexibilität,“ weiß Widmer zu berichten.

Mechanisierung in den Sechzigern

Jakob Widmer erzählt, wie sein Vater in den sechziger Jahren vor den Herausforderungen der Mechanisierung und des Maisanbaus stand. Damals war kaum etwas über die mittelamerikanische Pflanze bekannt und so begab sich sein Vater auf komplettes Neuland. Er benötigte flexible Maschinen und entschied sich für das Unternehmen IHC, da die Firma alles Notwendige für den Maisanbau bereitstellen konnte. Der IHC 856, mit einer für damalige Zeiten spektakulären PS Zahl von 120, kam so erfolgreich im Maisanbau zum Einsatz. Widmer zeigt ein Foto aus dem Jahr 1969: „Auf diesem Bild ist der Traktor mit einem Pflückaufsatz zu erkennen. Innerhalb einer Stunde konnte der Traktor mithilfe des Aufsatzes zu einer Maispflückmaschine umgebaut



CASE IH SETZT BRANCHENSTANDARDS

SCHNELLER SERVICE FÜR IHREN BETRIEB

IM RAHMEN DER EUROPÄISCHEN WACHSTUMSSTRATEGIE VON CASE IH WURDE DIE SERVICE- UND ERSATZTEILORGANISATION ERHEBLICH AUSGEBAUT. MIT EINEM NETZWERK VON MEHR ALS 2.500 SERVICESTÜTZPUNKTEN IN EUROPA SIND EINE OPTIMALE VERFÜGBARKEIT VON ERSATZTEILEN, EINE SCHNELLE DIAGNOSE UND BEI BEDARF AUCH EINE SCHNELLE REPARATUR SICHERGESTELLT.

werden. IHC machte das damals alles möglich.“ Die Traktoren überzeugten einst die Familie und so blieben die Widmers der Marke International Harvester Company (IHC) treu und sind es auch heute dem Nachfolger Case IH. Inzwischen besteht der beachtliche Fuhrpark aus 14 Traktoren. Angefangen in den sechziger Jahren mit fünf Farmall-Maschinen der Reihen A, C und H über mehrere IHC-Traktoren der 70iger, 80iger und 90iger Jahre, sind mittlerweile auch wesentlich jüngere Modelle auf dem Hof. Ein Case IH MX 100c, ein MX U 135 und ein MX 150 sowie seit zwei Monaten ein Case IH Puma CVX 160. Dazu kommen zwei Mähdreher und ein Häcksler von Case IH.

Symbol für den Lohnbetrieb

Neben der für Case IH typischen roten Signalfarbe fällt beim Betrachten des Maschinenparks ein weiteres markantes Detail ins Auge. Zumeist platziert auf der Motorhaube stürzt sich auf jedem Fahrzeug ein roter Adler pfeilförmig in die Tiefe. Jakob Widmer berichtet, dass dieses Emblem von der Schweizer Luftwaffe stamme. Es sei das offizielle Zeichen der Fliegerstaffel 17 in Payerne. Widmer ist als Hobbyflieger bei der Profistaffel gut bekannt und darf das Zeichen des Adlers für seinen Lohnbetrieb verwenden. „Mit unserem Maskottchen sind wir auf weite Entfernung erkennbar. Auf den ersten Blick sehen die Leute, wer da mit den Traktoren kommt. Der Adler vermittelt unseren Kunden Präzision, Zuverlässigkeit und Einzigartigkeit – das, was unseren Betrieb ausmacht,“ berichtet Widmer sichtlich stolz. Es folgt der Blick in den Himmel. Auch die Spitze des Hochsilos trägt weithin sichtbar das symbolische Zeichen des Römerhofs.



DAS LOGISTIK-NETZWERK

- **5** Ersatzteillager in Europa
- **185.000 m²** Lagerfläche
- **700.000** lagernde Teile
- **9 Mio.** Bestellungen pro Jahr
- **72.000 t** Ersatzteile in Bewegung





CASE IH PUMA CVX 230

LEISE DURCH DIE STADT

TIEFBAU UNTERNEHMEN SETZT AUF CASE IH / PUMA CVX 230 FÜR LEISE FAHRTEN IN DER STADT OPTIMAL GEEIGNET / STUFENLOSES GETRIEBE GEWÄHRLEISTET SCHNELLE UND EFFIZIENTE ARBEIT / SPRITSPAREND DURCH ADBLUE TECHNOLOGIE / SONDERAUSSTATTUNG FÜR DEN BAUSTELLENBETRIEB

Viele Unternehmer sind auf der Suche nach leisen Fahrzeugen. Vor allem im Stadtverkehr ist es immer wichtiger, dass Anwohner vom Baufahrzeuglärm nicht gestört werden und ihre Ruhe haben. Große Baustellenfahrzeuge und Ruhe für die Anwohner – wie ist das zu vereinbaren? Ein Praxisbeispiel gibt Antworten.

Bewusster Verzicht auf Lkws

Nördlich von Hamburg – in einer Baugrube wird ein Muldenkipper mit Erde beladen. Die Besonderheit auf dieser Baustelle ist das eingesetzte Fahrzeug. Statt der im Baubereich häufig anzutreffenden Lkws ist hier ein Traktor von Case IH unterwegs. Das Unternehmen, das die Baustelle bearbeitet, die Eggers Gruppe aus Tangstedt, verzichtet ganz bewusst auf Lkws und setzt stattdessen auf die Fähigkeiten von Traktoren.

Auf leisen Sohlen durch die Stadt

Seit Anfang 2012 ist der Puma CVX 230 im Unternehmen und beweist sich, wie auch schon sein Vorgängermodell von Case IH, im Baustel-



lenbetrieb. Besonders ausschlaggebender Grund zum Einsatz des Case IH Traktors war für das Unternehmen Eggers der sehr leise Motor des Puma CVX 230. Da etwa 75 Prozent der Baustellen im Hamburger Stadtgebiet liegen, finden die meisten Fahrten dort statt, wo viele Menschen wohnen. Da zählt es besonders, laute Geräusche weitestgehend zu vermeiden. Positiver Nebeneffekt: Nicht nur die Anwohner werden geschont, auch die Fahrer sind durch den leisen Traktor ge-

ringeren Belastungen ausgesetzt. Bei rund acht Stunden, die sie jeden Tag auf ihrem Arbeitsplatz verbringen, ist das ein großes Plus. Mit einem Innengeräusch von 69 dB(A) zählt die Kabine generell zu den leisesten am Markt. Die geräumige Kabine sowie die gefederte Vorderachse tun ihr Übriges für einen angenehmen Fahrkomfort.

Schneller und effizienter Baustellenbetrieb

Für den Mitarbeiter der Firma Eggers und Fahrer des Pumas, Ronny Jeske, liegen weitere Vorteile klar auf der Hand: „Der Traktor kommt auch auf Gelände, das für Lkws nicht befahrbar ist, sei es wegen der Größe, der Wendigkeit oder dem schwierigen Untergrund, gut voran. Der Case IH Traktor schont mit seinen großen und breiten Reifen den Boden und vermeidet Verdichtungen. Ein LKW wäre nicht in der Lage, die vollen Muldenkipper auf diesem Gelände so mühelos anzuziehen. Das schnelle Anfahren spart Zeit und ermöglicht einen effizienten Baustellenbetrieb.“ Für die Arbeiten auf der Bau-



stelle ist daher auch das stufenlose Getriebe ein großer Vorteil. Gerade in Baugruben, in denen eine schnelle und effiziente Arbeit gewünscht ist, unterstützt diese Technologie das problemlose Vorankommen. Das Doppelkupplungsgetriebe schaltet kaum merklich und sorgt für sanfte Übergänge und minimalen Leistungsverlust. Auch Rangierarbeiten werden durch einen schnellen Wechsel der Vorwärts- und Rückwärtsgänge deutlich erleichtert.

Modernste Motorentechnologie

Auf das stufenlose Getriebe trifft bei einer Nennleistung von 228 PS ein 6 Zylinder Common Rail Dieselmotor mit 6,7 l Hubraum. Außerdem verfügt der Traktor über die SCR Technologie. Mit dem abgasarmen Motorenmanagement und dem AdBlue Tank fährt der Puma CVX 230 extrem spritsparend und erfüllt schon jetzt die zukünftig vorgeschriebenen Tier 4B Abgasanforderungen. „Auf der Baustelle hat der Traktor einen Verbrauch von etwa sieben Litern pro Stunde,“ weiß Jeske zu berichten.

Aufgemöbelt für die Baugrube

Ausgerüstet ist der Puma speziell für den Baugrubenbetrieb. Die Reifen sind mit 738 mm extrem breit und sorgen so für bodenschonendes Arbeiten und sicheren Halt besonders in moorigen Gebieten. Damit der Muldenkipper den Traktor nicht aushebelt, wenn er voll beladen ist, sind zusätzliche Gewichte am Traktor angebracht. Sowohl Rad- als auch Frontgewichte sorgen für sicheren Stand und Stabilität während der schweren Zugarbeiten.



TECHNISCHE HIGHLIGHTS DES PUMA CVX 230

Der Case IH Puma CVX 230 kann mit Hilfe der Multicontroller-Bedienarmlehne bequem und einfach bedient werden. Alle wichtigen Tasten sind auf der Armlehne und dem Multicontroller angeordnet. Der perfekt integrierte AFS Pro 300 Touchscreen-Monitor macht den Puma CVX zum idealen Traktor für alle Unternehmer.

Der Puma CVX ist mit dem Automatischen Produktivitäts-Management ausgestattet und erkennt damit selbstständig die beste Fahrstrategie. Das APM reduziert automatisch die Motordrehzahl, wenn eine geringere Leistung gefordert ist. Das führt zu geringerem Kraftstoffverbrauch bei Zug- und Transportarbeiten. Bei Zapfwellenarbeiten wird die Motordrehzahl hingegen konstant gehalten. Dadurch ist eine höhere Produktivität garantiert.

Das stufenlose Getriebe (CVT) macht den Puma CVX zu einer Allzweckmaschine. Das Puma CVX-Getriebe spart Kraftstoff und reduziert somit die Transportkosten. Die aktive Stillstandsregelung hält den Traktor sowohl hangaufwärts als auch hangabwärts, mit und ohne Last, sicher im Stillstand – die Kupplung muss nicht betätigt werden. Es ermöglicht komfortables Anfahren an abschüssigen Stellen ohne Brems- und Kupplungsverschleiß und erhöht die Sicherheit.

AUF DEM WEG ZUR AKZEPTANZ

WIRKSAME ÖFFENTLICHKEITSARBEIT ZUR SCHWEINEHALTUNG AUS DER NÄHE VON DARMSTADT /
LANDWIRTSEHEPAAR SCHMIEDET ENGAGIERT IDEEN / KOMMUNIKATION MUSS FRÜH BEGINNEN /
MIT BILDERN VERANSCHAULICHEN / SCHWEINE-MOBIL ZUM ANFASSEN / PLATTFORM FÜR ÖFFENTLICHKEITSARBEIT
IN DER LANDWIRTSCHAFT FEHLT

Peter und Kathrin Seeger aus dem hessischen Nieder-Klingen engagieren sich neben dem Bewirtschaften ihres Sauen-, Schweinemast- und Ackerbaubetriebs seit einigen Jahren tatkräftig in der Öffentlichkeitsarbeit. Das junge Ehepaar treibt die Idee, über die moderne Tierhaltung aufzuklären. Vermitteln wollen sie den Gedanken, dass ihre Tiere, entgegen einer sich immer stärker verbreitenden Meinung, nicht leiden müssen, sondern dass es ihren Tieren gut geht.

Ganz nach dem Motto: „Tue Gutes und rede darüber“ gehen sie bewusst auf die Menschen in ihrem nahen und weiteren Umfeld zu, informieren und sorgen zunehmend für Verständnis und Akzeptanz.

Die Verwandtschaft in den Stall

Ziel ihrer Aufklärarbeiten sind nicht die militanten Tierschützer, obwohl diese im Jahr 2003 nach monatelang durchgeführter Observation und einem Einbruch der Anlass für den Beginn der Öffentlichkeitsarbeit waren. Für die Seegers zählt heute vor allem die breite Masse der Gesellschaft. Dazu gehören sowohl das Familienmitglied, der Nachbar als auch der Stadtbewohner, der am Wochenende seine Ausflüge aufs Land unternimmt.

„Wir fangen schon bei den Familienmitgliedern an. Häufig wissen auch sie schon nicht mehr, wie es heutzutage in einem modernen Schweinemastbetrieb zugeht, da sie seit vielen Jahren nichts mehr von der Landwirtschaft mitbekommen haben. Ihre Vorstellungen sind häufig sehr veraltet, die Bilder stimmen nicht mehr,“ erzählt Peter Seeger. „Die meisten Landwirte überlegen, wie man mit der Öffentlichkeitsarbeit möglichst weit nach außen gelangt; dabei wird das naheliegende Umfeld, der Onkel oder die Nichte, oft übersehen,“ berichtet Seeger weiter über eine der Strategien ihrer Arbeit. Auch Gruppen oder Vereine, die Feuerwehr oder Schulklassen laden die Seegers in ihren Stall ein. „Die Kinder lassen wir jedes Mal etwas selber machen, wie z.B. das Füttern der Schweine per Hand. Wenn wir an-



schließend die Fütterungstechnik anmachen, merken sie am eigenen Leib, was dies für eine deutliche Arbeitserleichterung darstellt,“ erzählt Kathrin Seeger.

Mit Grundlagen beginnen

Bei ihrer Arbeit beginnen die Seegers mit einfachen Grundlagen. Sie haben zu oft feststellen müssen, dass viele Leute kaum oder fehlinformiert sind und sich den Landwirten aus falschen Gründen mit Protesten entgegenstellen. „Dabei geht es nicht um Themen wie die Spaltenbreite oder die Sensorfütterung. Das wäre schon viel zu weit gegriffen. Es geht um einfache Dinge, wie das Aufklären darüber, dass beispielsweise Antibiotika verschreibungspflichtig sind oder dass Schweine in einem Stall keine Suhle benötigen, da dort ideale Temperaturen für die Tiere herrschen. Manchmal muss ich sogar darauf hinweisen,

dass Schweine wachsen,“ lacht Kathrin Seeger. Wenn die Grundlagen geklärt sind, greift Kathrin Seeger auch mal zu weiteren Themen. Dann erzählt sie den Interessierten, wie viele Steine ihnen beim Bau oder Erneuern der Ställe in den Weg gelegt werden. Dabei geht es beispielsweise um Vorschriften der Behörden zu der Breite der Kasten oder der Gruppenhaltung der Sauen und die damit einhergehenden Auswirkungen und Schwierigkeiten für den Schweinehalter und die Tiere.

Landwirtschaft zum Anfassen

Auf dem eigenen Betrieb schlägt die Öffentlichkeitsarbeit der Seegers gut an. Die Resonanz der Gäste ist durchweg positiv. Dem Ehepaar reicht das jedoch nicht. Ihre Idee geht weiter und besteht vor allem darin, die moderne Schweinehaltung greifbar zu machen und diese auch den Menschen in der Stadt zu vermitteln. So ent-



stand die Idee des Schweine-Mobils.

Nachdem Familie Seeger den ersten Schritt mithilfe einer Werbeagentur grafisch realisierte, stellte sie ihre Idee auf einer Veranstaltung des Zentralverbandes der Deutschen Schweineproduktion e.V. (ZDS) vor. Dem ZDS und der Fördergemeinschaft Nachhaltige Landwirtschaft (FNL) gefiel das Vorhaben; sie unterstützten fortan das Projekt bei der Realisierung. Nachdem die Seegers das Anfangsbudget selbst gestellt hatten, gab es schließlich finanzielle Unterstützung durch verschiedene Sponsoren.

Das Resultat der Idee war erstmals auf der diesjährigen Internationalen Grünen Woche in Form eines 3,5 t-Anhängers mit einer integrierten Mastläuferbucht und funktionsfähiger Stalltechnik zu sehen. Durch ein großes Foto an der Rückwand bekamen Interessierte darüber hinaus Einblick in einen modernen Mastläufer-Stall. Kathrin Seeger selbst stand den Besuchern Rede und Antwort. Der Andrang auf der Messe war groß, die Idee ein voller Erfolg. Gegen eine kleine Nutzungsg Gebühr kann das Schweine-Mobil nun ausgeliehen und als Anschauungsobjekt für die moderne Schweinehaltung, z. B. auf Hoffesten oder Ausstellungen genutzt werden.

In Öffentlichkeitsarbeit sollte jeder Landwirt investieren

Für Kathrin und Peter Seeger ist die Öffentlichkeitsarbeit ein selbstverständlicher Teil ihrer Arbeit. Auf ihrer Homepage und Facebook-Seite informieren sie über die aktuellen Geschehnisse auf ihrem Betrieb, sodass jeder,



besonders auch die Menschen im Ort mitbekommen, was bei ihnen passiert. Schon solche kleinen Maßnahmen führen zu deutlich mehr Akzeptanz.

Bei allem wirkungsvollen Engagement bleibt jedoch ein kleiner Wehmutsstropfen hängen: „Bisher gibt es kaum Öffentlichkeitsarbeit in unserer Branche, und die Landwirte, die sich aktiv um Öffentlichkeitsarbeit kümmern, sind meistens Einzelkämpfer. Es gibt keine Plattform, auf der sich die Beteiligten vereinen können,“ berichtet Peter Seeger. Auch fehle es häufig an finanziellen Mitteln. Es werde ein Topf benötigt, aus dem die Öffentlichkeitsarbeit finanziert werden könne. „Viele Land-

wirte investieren hohe Summen in den Bau neuer Ställe, aber es wird kaum ein Betrag für das positive Image der Landwirtschaft ausgegeben. Alle anderen Branchen beschäftigen sich auch mit der Öffentlichkeitsarbeit. Nur die Landwirtschaft hat da eine offene Flanke. Das macht uns in jedem Bereich voll angreifbar,“ so Seeger. Das Ehepaar hofft, dass sich in Zukunft mehr und mehr ihrer Berufskollegen dem Thema widmen. Und wer sich selbst nicht damit beschäftigen möchte oder kann, solle darüber nachdenken, ob ihnen die Arbeit der anderen Landwirte eine finanzielle Unterstützung wert sei.

IMMER EINEN SCHRITT VORAUS

DIE NEUEN AXIAL-FLOW MÄHDRESCHER-SERIEN 130 UND 230 MIT NEUER KABINE

- Höchste Verlässlichkeit und Leistung
- Spitzenerträge im Korntank und niedrigster Bruchkornanteil
- Optimale Leistung bei minimalen Verbrauchs- und Emissionswerten:
Case IH Motortechnologie von FPT

**Die neue AXIAL-FLOW Kabine – noch komfortabler.
Nehmen Sie Platz und überzeugen Sie sich!**

